

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Wanachia n. n. pro Caridina Seidlitz (non M.-E.). — Biologische Notiz über papuanische Trigonon. — Die Zucht der palaearktischen und exotischen Saturniden aus dem Ei. (Schluß.) — Ergebnisse einer Dixippus-Zucht aus möglicherweise befruchteten Eiern. — I. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales. (Fortsetzung.) — Eingegangene Preislisten.

Wanachia n. n. pro Caridina Seidlitz (non M.-E.).

— Von Dr. Paul Schulze. —

Der von Seidlitz für eine Melandryiden-Untergattung (von Reitter Fauna Germanica III p. 364 neuerdings zur Gattung erhoben) gegebene Name *Caridina* ist praeoccupiert durch *Caridina* Milne-Edwards (Hist. nat. des Crustacés II p. 362. 1837).

Ich schlage daher für die Käfergattung den Namen **Wanachia** vor zu Ehren von Herrn Prof. Wanach, Potsdam.

Biologische Notiz über papuanische Trigonon.

— Von Embrik Strand (Berlin, Kgl. Zoolog. Museum). —

Als ein kleiner Nachtrag zu meiner in dieser Zeitschrift veröffentlichten Arbeit über papuanische Hymenoptera mögen folgende von Herrn Dr. Max Moszkowski in Neu-Guinea gemachten und mir mündlich mitgeteilten interessanten Beobachtungen über stachellose Bienen (*Trigonon*) hier erwähnt werden.

Die schwarzen *Trigonon* (*Trigona carbonaria* Sm.) kamen nie im Walde, sondern nahe den bebauten Stellen, besonders in der Nähe von Flüssen, auf sandigem und steinigem Boden, worin sie wahrscheinlich ihre Nester hatten, in unglaublichen Massen vor, so daß sie sehr lästig waren, trotzdem sie nicht stechen, sondern nur kitzeln. Ganz auffallend war ihr großer Salzunger; alles was salzig ist, wurde sofort mit der größten Begierde befallen, und es war daher ein Mittel, um die Bienen vom Zelte wegzulocken, daß man in einiger Entfernung davon urinierte: darauf setzten sich die Bienen haufenweise. Salziges Essen wurde in den Händen der Menschen derartig befallen, daß von einem Essen in Ruhe und Muße keine Rede sein konnte. Wenn man die Tiere auf den Händen zerschlägt, riecht es nach Harz, und durch Einreiben damit konnte man sich gegen diese Plagegeister etwas schützen. Im Dunklen kamen sie

nicht zum Vorschein: in den dunklen Stellen des Zeltes waren die Mücken, aber nicht die *Trigonon*. Dasselbe zeigte sich auch in größerem Maßstabe, indem die von den Mücken bevorzugten niedriger gelegenen Gegenden von den *Trigonon* fast frei waren, umgekehrt waren letztere eben in den höher gelegenen Gegenden am häufigsten. Daß diese Bienen in der Erde nisten, was Herr Dr. Moszkowski mit Sicherheit annehmen zu müssen glaubt, darauf deutet auch ihre Geschicklichkeit beim Graben: wenn man Exemplare derselben im Sande vergrub, dauerte es nicht lange, bis sie sich wieder ausgegraben hatten. Wo die schwarzen *Trigonon* (*Trigona carbonaria* Sm.) vorkamen, waren die braunen (*Trigona keyensis* Fr.) nicht oder höchstens in geringer Anzahl vorhanden. Erst gegen 3 Uhr nachmittags waren die Bienen in lebhafter Tätigkeit; früher sah man sie wenig, weil sie sich am Boden aufhielten und weniger in Bewegung waren.

Die Zucht der palaearktischen und exotischen Saturniden aus dem Ei.

— Ernst Pieck, Stettin, Frd.-Carlstr. 24 b. —

(Schluß.)

Attacus orizaba.

Ich erwarb 1910 13 Eier dieser schönen, in Mexico beheimateten *Attacus*-Art. Die Raupen schlüpften vollzählig aus und gingen gerne an das ihnen verabreichte Futter (*Syringa vulgaris*). Ein Räupehen wurde aus Unachtsamkeit erdrückt, ein anderes beim Futterwechsel verworfen, während eine dritte Raupe, versehentlich aus der Häutung gerissen, verendete. Sämtliche übrigen Tiere entwickelten sich ohne Zwischenfälle zu wahrhaft stattlichen Raupen, die bei mir zu Hause wegen ihrer Schönheit und Größe die uneingeschränkte Bewunderung eines jeden Besuchers erregten. Das Endresultat dieser Zucht waren zehn eisengraue, seide-



Schulze, Paul. 1912. "Wanachia n. n. pro Caridina Seidlitz (non M-E.)."
Internationale entomologische Zeitschrift 6, 11–11.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/114052>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/98094>

Holding Institution

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Sponsored by

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.